

Frührenaissanceeinfassung, die Passion, hervorragend in der Komposition und der Erzählung unter Beschränkung auf das Wesentlichste — lehrreich für den monumentalen Geist der Renaissance im Vergleich mit Dürers Passionszyklen —; es folgen eine Anzahl schwungvoller Wappenscheiben mit Landsknechten in Federhüten und geschlitzten Wämsern oder Fabeltieren als Wappenhalter. Die Renaissanceumrahmung und Raumvertiefung wird durch Holbeins Vorbild seit den dreißiger Jahren in der Schweizer Wappenscheibe allgemein verbreitet. Daß die geschlossene, kraftvoll gedrängte Fassung der spätgotischen Schweizer Glasmalerei Urwüchsigeres und Stilgemäßeres in ihren Wappenscheiben geschaffen hat, ist aber nicht zu leugnen. Mit Holbein beginnt die oben berührte fruchtbare Blütezeit der Schweizer Renaissancekabinettscheibe, die in den Züricher Glasmalern Bluntschli und Carl von Egeri ihre besten Vertreter hat.

Holbein lieferte ferner eine nicht geringe Anzahl von Entwürfen für kunstgewerbliche Arbeiten anderer Art, so Becher und Pokale für Goldschmiede, von wundervoll klaren und doch schwellenden Umrissen, Entwürfe für Schmück, für Dolchscheiden usw., mit köstlichen figürlichen Darstellungen oder feinen Akanthus- und Arabeskenornamenten verziert. Neben der lombardischen Ornamentik hat in England die französisch-flandrische Einfluß auf ihn gewonnen, was z. B. der mit dorisch-jonischen Doppelsäulen und Hermen versehene, mit Rankenwerk über und über verzierte Kaminentwurf für Heinrich VIII. beweist. Den prächtigen Riß für eine Uhr erhielt der englische König nach des Künstlers Tode zum Geschenk.

Als Arbeiten für den Holzschnitt haben Holbeins Totentanz, das Totentanzalphabet und die Holzschnitte zum Alten Testament den größten Ruhm erlangt. Auch in diesen kleinen Bildern ist die Fähigkeit Holbeins, mit den wenigsten Strichen den Gehalt des Gegenstandes zu erschöpfen, zu bewundern. Einige Buchtitel für den Holzschnitt zeichnete er im Auftrag von Baseler Verlegern. Von seinen Naturstudien heben wir das Segelschiff, das Schaf und die Fledermaus hervor. Große Verdienste um die Würdigung des Lebenswerkes Hans Holbeins hat sich in letzter Zeit Paul Ganz in Basel erworben. Von Holbeins älterem Bruder Ambrosius, der mit ihm zugleich um 1515 nach Basel kam, ist in Abb. 175 eines seiner seltenen, durch klare leuchtende Färbung ausgezeichneten Bildnisse wiedergeben. Sie sind meist in der Baseler Sammlung.



175. Ambrosius Holbein: Bildnis des Malers Hans Herbst, 1516. Basel, Öffentliche Kunstsammlung